

WERTE UND WISSEN

BAUERNREGELN FÜR DIE BÖRSE – WIE SINNVOLL SIND SIE?

Wer sich mit den Aktienmärkten beschäftigt, stolpert früher oder später immer wieder über die gleichen Weisheiten. Aber was ist dran an den schlaunen Sprüchen?



Claus Walter Foto: ZVG

Jeder kennt den einen oder anderen mehr oder weniger sinnvollen Reim, der angeblich das Wetter und die Folgen für die Landwirtschaft vorhersagen. So etwas wie: „Wenn im September die Spinnen kriechen, sie einen harten Winter riechen.“ Auch unter Anlegern kursieren solche Sprüche, die helfen sollen, die Lage an den Kapitalmärkten vorherzusagen. Ähnlich wie bei Bauernregeln findet sich darin oft eine Portion brauchbares, über die Jahre gesammeltes Erfahrungswissen. Aber welche Regeln stimmen und sind sie wirklich eine gute Grundlage für Investmententscheidungen? Schauen wir uns einmal fünf bekannte Beispiele an:

1. „Hin und Her macht Taschen leer“

Diese Regel ergibt Sinn, denn tatsächlich ist es für Privatanleger grundsätzlich keine gute Idee, den Depotbestand ständig umzukrempeln. Einerseits kostet jede Transaktion von Wertpapieren Geld, andererseits steckt dahinter die Idee, man würde den Zeitpunkt für Kauf- und Verkaufsgemeinheiten besser als die meisten anderen erkennen. Das perfekte Timing an der Börse gelingt aus meiner Erfahrung nur selten und ist selbst bei Profis eher Glück als Können. Letztlich steckt dahinter die Grundsatzentscheidung, ob kurzfristig auf Gewinne spekuliert oder langfristig in solide und zukunftssträchtige Geschäftsmodelle investiert wird. Die Allermeisten werden eher mit der zweiten Variante ein Vermögen aufbauen. Das heißt nicht, dass es nicht in manchen Situationen sinnvoll sein kann, Gewinn zu realisieren oder einzelne Positionen durch bessere Kandidaten auszutauschen.

2. „Sell in May and go away, but remember to come back in September“

Die Grundidee von Börseninvestoren, die Sommermonate quasi auszulassen, stammt wohl noch aus viktorianischen

Zeiten. Die englische Oberschicht verbrachte diese Zeit traditionell auf ihren Landsitzen und fehlte damit an den Märkten in London. Diese saisonale Nachfragedelle sprach eher für Kursschwächen, die nach der Rückkehr im Herbst endeten. Auch heute gehören Urlaubszeiten oft nicht gerade zu den stärksten Phasen an den Börsen, aber deswegen ein strategisch weitsichtig zusammengestelltes Portfolio aufzulösen und ein paar Monate später wieder zusammenzukaufen, wird sich in den allermeisten Fällen nicht lohnen. Hier stimmt wieder „Hin und Her macht Taschen leer“.

3. „Greife nie nach einem fallenden Messer“

Ohne Frage, Aktien eines Unternehmens zu kaufen, die gerade einen Kursabsturz erleben, kann eine sehr schlechte Idee sein. Trotzdem muss die Messer-Regel nicht immer stimmen. Denn gar nicht so selten lohnt es sich, sogar genau dann zuzugreifen. Es gibt eine ganze Reihe von Gründen, warum eine schlechte Bewertung an der Börse übertrieben sein und sich hier eine langfristige Kaufgelegenheit verbergen kann. Die Regel stimmt also nur teilweise und sollte eher lauten: „Schau lieber zweimal hin, bevor Du nach einem fallenden Messer greifst.“

4. „Kaufen, wenn die Kanonen donnern“

In eine ähnliche Richtung geht der markige Kanonenspruch, der dem Bankier Carl Mayer von Rothschild zugeschrieben wird, gelegentlich noch um „Verkaufen, wenn die Violinen spielen“ ergänzt. Dahinter steckt die Idee antizyklischen Investierens: Einzusteigen, wenn alle anderen in Panik wegrennen, und das Weite zu suchen, wenn die Mehrheit in Euphorie verfällt. Tatsächlich zeigt die Erfahrung, dass eine schlechte Nachrichtenlage so wenig wie ein Jubelsturm überzubewerten ist. Es ist im Kopf zu behalten, dass es

immer ein Danach gibt, in Krisen wie bei Börsenpartys. Soll Vermögen über Jahrzehnte gebildet werden, sollten Investmententscheidungen deswegen besser aufgrund von langfristigen Zukunftsaussichten getroffen werden.

5. „Politische Börsen haben kurze Beine“

Wer sich Kurven großer Börsenbarometer über einen längeren Zeitraum ansieht, wird regelmäßig Zacken nach unten entdecken, die schnell wieder aufgeholt wurden. Zeitlich passen sie oft mit politischen Entscheidungen zusammen. Typische Beispiele: Die Kursverluste zu Beginn des Irakkriegs oder in Europa nach der Brexit-entscheidung, die nach kurzer Zeit wieder ausgeglichen waren. Insofern stimmt die Regel. Oft ist die Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft letztlich entscheidender als die Politik. Das heißt nicht, dass Kriege oder wichtige Regierungsentscheidungen keine langfristigen Auswirkungen haben können. Aber überbewerten sollten Anleger die Auswirkungen der großen Politik auch nicht.

Keine Börsenweisheit ist eine Gewinngarantie

Diese fünf Beispiele sind eine kleine Auswahl. Allen ist gemein: Sie enthalten nur einen Teil der Wahrheit. Das gilt selbst, wenn sie von Börsenlegenden wie André Kostolany oder Warren Buffett stammen. Wirklich strategisches Investieren erfordert mehr, als Schlaftabletten zu nehmen oder einfach nur einen Dollar für 50 Cent zu kaufen. Keine der Regeln ist eine Formel, die automatisch Gewinne generiert. Ein Vermögen sollte auf möglichst unabhängigen starken Säulen stehen, um es langfristig zu erhalten. Das ist unser Credo als Vermögensverwalter, um Risiken unserer Kunden zu minimieren und trotzdem langfristig die Chancen der wirtschaftlichen Kräfte zu nutzen. Wenn es in diesem Sinne eine Bauernregel gibt, die ohne Einschränkung gilt, dann die: „Nie alle Eier in einen Korb legen“.

Auf www.freiburger-vm.de finden Sie weitere Informationen oder können sich gerne unter info@freiburger-vm.de melden.

Claus Walter ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der inhabergeführten Freiburger Vermögensmanagement GmbH. Seit über 20 Jahren werden hier Stiftungen, Unternehmen und vermögende Privatkunden unabhängig und erfolgreich zu Finanzthemen beraten.

Disclaimer: Dieser Veröffentlichung liegen Daten und Informationen zugrunde, deren Quelle wir für zuverlässig halten. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Alle Inhalte dieses Dokuments dienen lediglich Ihrer Information. Die Beschreibung von Einzelwerten dient ausschließlich der Erläuterung und stellt in keinem Fall eine Anlageempfehlung oder Finanzanalyse dar.



Mein Beitrag ...

... zum Klimaschutz.



Nachhaltig leben. In rundum ökologischen und energieeffizienten Häusern, in denen man gut, gern und gesünder wohnt. Und sich jeden Tag über eine ausgezeichnete Raumluftqualität freut, die weit über den Standard hinausgeht.

weberhaus.de

